

## Editorial



Wo kommt unser Strom her und zu welchem Preis? Eine Frage, die seit der Katastrophe von Japan mit der Zerstörung des Kernkraftwerkes Fukushima völlig neu zu diskutieren ist. Tief bewegt müssen wir mit ansehen, mit welchen unmittelbaren aber auch nachhaltigen Schäden die dortige Bevölkerung konfrontiert ist. Hilfe

von Außen – zumindest was Folgen der zerstörten Atomanlage anbetrifft, ist nur bedingt möglich. So werden auch wir in Deutschland auf traurige Weise daran erinnert und aufgefordert unser Handeln vor den möglichen langfristigen Folgen zu überdenken. Der Preis unserer genutzten Energie setzt sich eben doch nicht nur aus den Zahlen auf der Rechnung zusammen, vielmehr sind die gesamtökonomischen und -ökologischen Risiken zu berücksichtigen, die bis dato nicht oder unzureichend einkalkuliert wurden. Vor diesem Hintergrund sollten wir auch unsere Möglichkeiten prüfen, auf eine regenerative Energieerzeugung einzuwirken. Ein erster Schritt ist es, auf entsprechende Produkte unserer Energieversorger umzusteigen. Schon vor Jahren haben sich unsere Stadtwerke entschieden, ein ökologisches Wasserkraftangebot zu offerieren. Dabei geben Sie nur die Mehrkosten weiter – in Summe betragen diese bei einem Einfamilienhaushalt nicht einmal 20 € pro Jahr – Umfang und Details hierzu finden Sie auf der Rückseite.

Aber wie gesagt: Dies kann nur ein erster Schritt sein. Derzeit haben wir in Deutschland einen Anteil regenerativer Energien von nur 16%. Das heißt, mehr kann kurzfristig nicht angeboten werden. Insofern ist es auch Teil der unangenehmen Wahrheit, dass wir auf Kernenergie (derzeit 23%) und fossile Energieträger (u.a. Stein- und Braunkohlekraftwerke mit gesamt 43%) noch über Jahre angewiesen sein werden. Diesen Zeitraum zu verkürzen ist ein hehres Ziel, welches ideologiefrei hinsichtlich der Fristigkeit zur Umsetzung analysiert werden muss. Nicht verschwiegen werden darf dabei aber auch, dass die Energiewende Geld kostet. Wenn wir es aber damit ehrlich meinen, müssen wir dazu unseren Beitrag leisten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen gute Informationen.

**Ihr Bürgermeister**  
**Bruno Altrichter**

Ihre Stadtwerke  
informieren

01/11

## Unsere Meinung

Energiewende fängt bei der Anwendung an. Trotz immer sparsamerer Geräte ist der Stromverbrauch pro Einwohner seit 2000 um rd. 5% gestiegen.

Muss wirklich alles Online sein? Fragen wir uns selbstkritisch bei der Geräteauswahl und -nutzung, ob wir energetisch das Beste tun?

Nach meiner Meinung liegt in der Energieeinsparung viel Potential für eine CO<sub>2</sub>-freiere Zukunft. Und als Folge von

Einsparungen können natürlich die Anteile der „kritischen“ – fossilen und atomaren – Energieträger ebenfalls zurückgedrängt werden.

Die über die Stadtwerke verfügbaren Infomaterialien sind hierzu taugliche Instrumente – dies kann ich aus eigener Erfahrung bestätigen. Sie könnten und wollten aber viel öfter genutzt werden.

**Ulrich Leber,**  
**Technischer Werkleiter**

Fragen wir Menschen auf der Straße, ob Sie für regenerative Energien sind, erhalten wir in der Regel zu 100% Zustimmung.

Hinter den Kulissen schaut es aber anders aus. Denn über 80% der Kunden, die von uns zu einem anderen Stromlieferanten gewechselt sind, haben diesen nur unter reinen Kostengesichtspunkten ausgewählt. Der Billigste bekommt den Zuschlag.

Wir bieten seit Jahren ökologisch erzeugte Stromprodukte an – z.T.

mit minimalem Preisaufschlag. Die Resonanz ist jedoch vergleichsweise bescheiden.

Eine Energiewende ist jedoch nur durchsetzbar, wenn alternative Energien von den Kunden auch tatsächlich nachgefragt werden; bei uns oder bei anderen Wettbewerbern. Nur dann werden diese auch mit steigender Tendenz erzeugt und angeboten.

**Andreas Schlagmüller,**  
**Kaufm. Werkleiter**

## Naturstrom aus Wasserkraft Aqua family + Aqua private

Mit Aqua Family und Private versetzen wir Sie in die Lage, regenerativen Strom zu ausgezeichneten Konditionen zu beziehen. Der Strom wird ausschließlich in Wasserkraftanlagen produziert und über unsere Einkaufsgemeinschaft unterfränkischer Versorgungsunternehmen, die City-USE GmbH, physikalisch an uns geliefert.

Eine Zertifizierung durch den TÜV stellt sicher, dass der Strom aus diesen Quellen einem transparenten Handel unterworfen wird und z.B. nicht mehrfach veräußert werden kann.

Strom aus Wasserkraft wird CO<sub>2</sub>-neutral hergestellt. Damit können

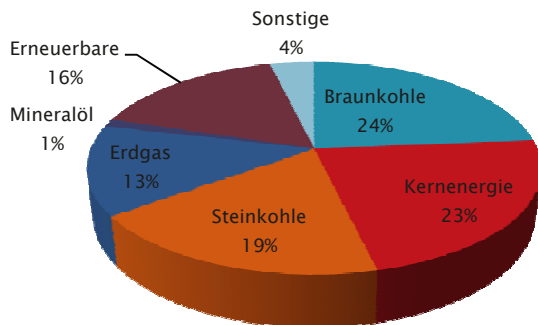
Sie Ihre persönliche CO<sub>2</sub>-Energiebilanz verbessern. Wir halten ein Kontingent für rd. 150 Haushalte bereit. Der Zuschlag von nur 0,5 ct/kWh (alles inklusive) führt bei einem mittleren Verbrauch eines 4-Personen-Haushaltes zu Mehrkosten von 17,50 € pro Jahr.

Das Angebot ist für Sie völlig risikolos. Keine besonderen Vertragslaufzeiten, keine Vorkasse – der Wechsel ist mit einer Kündigungsfrist von 4 Wochen jederzeit möglich. Bei Preisänderungen werden Sie rechtzeitig von uns informiert. Unsere Empfehlung: Ausprobieren! – zur guten Tat stellt sich in der Regel auch ein gutes Gefühl ein. Ein Anruf genügt: 09771/6220-10

## Energreen family + Energreen private

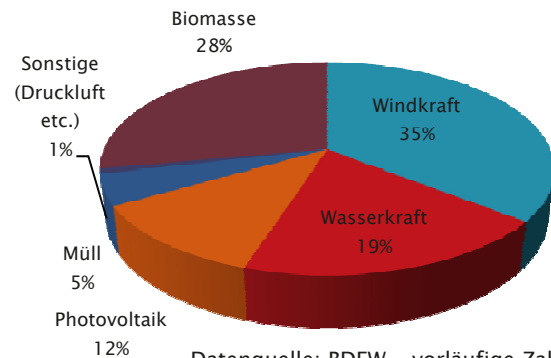
Dieses Produkt geht noch ein Stück weiter: Mit einem Aufschlag von 4,76 ct/kWh werden über einen Pool, welcher von der ASEW verwaltet wird, Neuanlagen gefördert. In der Vergangenheit waren dies z.B. PV-Anlagen an verschiedenen unterfränkischen Schulen. Bei Energreen sind die Kosten zwar ungleich höher, die Nachhaltigkeit und der Zukunftswert sind jedoch durch den Ausbau wesentlich bedeutender. Zertifiziert ist dieses Produkt als „Grüner Strom Label Gold“ (getragen u.a. von BUND, NABU).

## Bruttostromerzeugung nach Energieträgern 2010



Datenquelle: BDEW – vorläufige Zahlen

## Anteile Erneuerbare Energien 2010



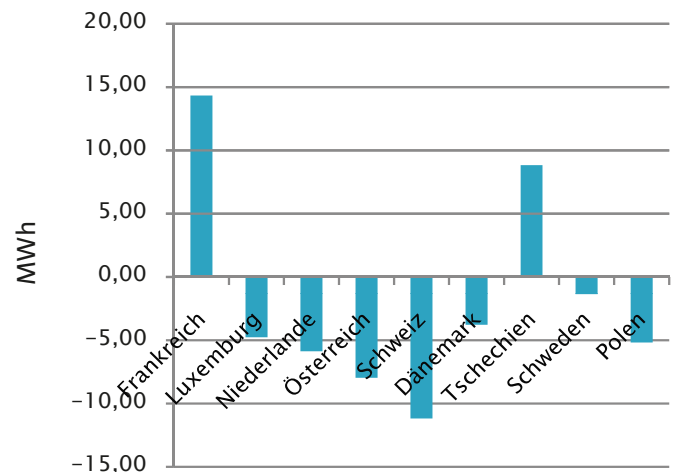
Datenquelle: BDEW – vorläufige Zahlen

## Wussten Sie ...

- Dass Deutschland 2010 58,9 GWh Strom exportiert,
- aber im Gegenzug 42,1 GWh importiert hat?

Der Grund ist: Strom ist kaum speicherbar und muss entsprechend dem Bedarf zeitgleich erzeugt werden. Deshalb erfolgt über das Europäische Verbundnetz ein Ausgleich, z.B. wenn in Deutschland Überkapazitäten (z.B. in Windphasen bei geringer Abnahme) entstehen und umgekehrt. Kritisch ist dabei, dass der wetterabhängige Anteil an regenerativer Energie nicht gepuffert werden kann und damit Situationen entstehen, in denen Deutschland auf Importe gerade auch aus Ländern hohen Kernkraftwerkanteils angewiesen ist.

## Import - („+“) Export - („-“)verhältnis 2010



Datenquelle: BDEW – vorläufige Zahlen